

Konzept zur Beratung durch die Fachleitung im Vorfeld von Unterrichtsbesuchen

Präambel

Ungewöhnliche Zeiten erfordern klare Orientierung. Unsere LAA erhalten große Wertschätzung, Unterstützung und vielfältige Beratung durch die Auszubildenden des Seminar GyGe. Trotz dieser Begleitung entstehen immer wieder Situationen, in denen Probleme in der Unterrichtsplanung und -durchführung zwar in Nachbesprechungen benannt und reflektiert werden – die Veränderung handlungssteuernder Strukturen und die Umsetzung im weiteren Unterricht (und bei den folgenden UB) aber nicht gelingt. Eine strukturierte Beratung durch die Fachleitung im Vorfeld von Unterrichtsbesuchen kann hilfreich sein, um die LAA für organisatorische, fachdidaktische und pädagogische Probleme bei der eigenen Unterrichtsplanung zu sensibilisieren und in die Lage zu versetzen, konkrete eigene Planungsentscheidungen mit dem fachdidaktischen Expertenwissen der jeweiligen Fachleitung abzugleichen. Die folgenden Hinweise zeichnen einen Weg, wie das neue, veränderte Unterrichtshandeln in Gang kommen kann.

Legitimation, Bezugsdokumente

OVP § 10 „Ausbildungsberatung erfolgt insbesondere im Zusammenhang mit Unterrichtsbesuchen (...).“

OVP § 11 „Die Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder besuchen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Unterricht. Die Besuche dienen der Anleitung, Beratung, Unterstützung und Beurteilung.“

OVP Anlage 1 Die LAA „reflektieren die eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen sowie deren Entwicklung und können hieraus Konsequenzen ziehen.“

Gemäß dieser rechtlichen Vorgaben kann im Sinne der personenorientierten Unterstützung des Professionalisierungsprozesses eine Beratung – ergänzend zu den Unterrichtsnachbesprechungen – auch im Vorfeld von Unterrichtsbesuchen angeboten werden.

Ziele

Die Leitlinien postulieren für die Ausbildung in den verschiedenen Seminaren die wohlbekannte Theorie-Praxis-Verzahnung. Die Beratung der LAA durch die Fachleitung im Vorfeld eines Unterrichtsbesuchs setzt diese Leitlinien konsequent um – und zwar in Form

- einer exemplarischen, gemeinsamen Planung von Einzelstunden und Unterrichtseinheiten
- einer Konkretisierung von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Positionen für die unterrichtspraktische Umsetzung
- einer Klärung der intendierten Lehr-Lernprozesse
- des Aufbaus, der Reflexion und kritischen Prüfung eines Methodenrepertoires für verschiedene Phasen des Unterrichts (z.B. Einstieg und Sicherung) – auch im Hinblick auf die Passung der Methoden für die jeweiligen Lehr-Lernprozesse

Umfang und Zeitpunkt des Angebots

Das Beratungsangebot kann im Verlauf der gesamten Ausbildung flexibel und bedarfsorientiert nach Absprache mit den Seminarausbilder*innen genutzt werden. Eine Beratung durch die Fachleitung kann dabei Handlungssicherheit fördern, Planungskompetenzen verbessern und Unterrichtsqualität auch im Hinblick auf den SU – stärken. Ab dem dritten Unterrichtsbesuch sollte aber ausgehend von den bereits erfolgten Beratungen in Unterrichtsvor- und Nachbesprechungen die eigenständige Planungskompetenz betont werden.

Organisation

Die Beratung (z.B. über Videokonferenzen) sollte in der Regel mind. eine Woche vor dem Unterrichtsbesuch angesetzt werden, spätestens aber mit einem Puffer von einer vorlaufenden Unterrichtsstunde vor dem UB, damit Änderungen und Überarbeitungen auch mit Blick auf den unmittelbaren Reihenkontext vorgenommen werden können. Der Beratungstermin wird von den LAA mit ausreichend Vorlauf bei der Fachleitung angefragt. Zudem wird mit der Fachleitung verbindlich vereinbart, bis wann die Planung und Materialien zur Beratung eingereicht werden (z.B. Ziele, Verlaufsplan, Arbeitsmaterial, Fragen an das Konzept).

Alternativ zu konkreten UB-Beratungen besteht mit längerem Vorlauf ein Beratungsangebot zur Sequenzplanung. Jede Beratung sollte i.d.R. 30 Minuten nicht

überschreiten und mit möglichst wenig zusätzlichen Wegen verbunden sein; digitale Formate werden daher empfohlen.

Format der Beratung

Um die Reflexionsfähigkeit mit Blick auf konkrete Unterrichtssituationen zu fördern – und um der Fehlvorstellung vorzubeugen, es sei im Grunde die Fachleitung, die „den Unterricht der LAA plant,“ bietet sich für die Beratungssituation ein Vorgehen mithilfe von Erschließungsfragen an. Diese lenken den Fokus auf zentrale Aspekte der Planung, so dass die LAA eigenständig die Qualität der bisherigen Planungsentscheidungen evaluieren können und bei erkennbaren Schwierigkeiten durch die Fachleitung angeregt werden, selbstständig Alternativen zu entwickeln.

Folgende Übersicht zeigt mögliche Erschließungsfragen zu Teilaspekten der Unterrichtsplanung auf:

(vgl. auch die Anhänge der Handreichung zum schriftlichen Unterrichtsentwurf des Seminar GyGe)

Lerngruppe	<ul style="list-style-type: none"> – Über welche inhaltlichen Vorkenntnisse / Lernvoraussetzungen verfügen die Lernenden? – Welche Methoden beherrschen die Lernenden bereits? – Inwiefern zeigen sich Besonderheiten, Heterogenität in der Lerngruppe? – Welche Konsequenzen hat das Vorwissen der Lernenden für die Planung auf Ebene der Ziele, Inhalte, methodischen Entscheidungen...? – Welche (Alltags)diagnose, Beobachtungen haben Sie bereits gemacht, welche Differenzierungsnotwendigkeiten ergeben sich daraus? – ...
Fachliche, fachdidaktische Erschließung des Gegenstands der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> – Warum ist dieser Inhalt / Gegenstand relevant für die Lernenden? – Worin besteht das Wesentliche / Interessante / Lernenswerte/... des Stundengegenstands? – Könnten Sie den Unterrichtsgegenstand einmal kurz analysieren (chemischer Prozess/literaturwiss. Analyse usw.)? – Welche Fähigkeiten und Erkenntnisse können an diesem Inhalt erworben werden? – Wo sehen Sie den Zusammenhang zu Ihrem Fach? / Was macht die Stunde zu einer (Deutsch-/Englisch-/SoWi-/ Geschichts...) Stunde? – Worin könnten Schwierigkeiten beim Verstehen des Inhalts bestehen? – Versuchen Sie bitte einmal, Ihre didaktischen Entscheidungen von den methodischen Entscheidungen abzugrenzen. – ...
Lernziel, Progression	<ul style="list-style-type: none"> – Wollen Sie mal einen Versuch starten, zu formulieren, was die Lernenden am Ende der Stunde eigentlich können / wissen sollen?

	<ul style="list-style-type: none"> – Wie würden die SuS das Ergebnis / Produkt der Stunde formulieren? – Wie können Ihre SuS die Antwort/das Ergebnis/das Produkt auf Deutsch/Englisch/Spanisch/mit Hilfe einer Terminologie ausdrücken? – Was ist Ihnen wichtig in dem Bereich, den Sie als Lernziel angesteuert haben? – Wie würden Sie Ihr größtes „Anliegen“ für die geplante Stunde definieren? – Ist Ihr Anliegen im Abgleich mit dem KLP / dem SchILP angemessen anspruchsvoll? – Worin genau besteht die kognitive Aktivierung in dieser Stunde? – ...
Längerfristiger Unterrichtszusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> – Wie kann man das Ergebnis der Stunde mit den früheren Ergebnissen der Reihe vernetzen? – Wie kann das Erarbeitete genutzt / vertieft werden? – Wie geht es weiter – wie wird in der Folgestunde mit den Produkten weitergearbeitet? – ...
Komplexe Motivierung	<ul style="list-style-type: none"> – Inwiefern führt ihr Einstieg zum Problem, zur Fragestellung, zum Inhalt Ihrer Stunde? – Worin besteht das Motivationspotential? – ...
Phasierung	<ul style="list-style-type: none"> – Worin besteht der didaktische „rote Faden“ Ihrer Stunde? – Inwiefern bauen die Phasen funktional / zielführend aufeinander auf? – Welche didaktische Funktion hat diese Phase? – (Wie) haben Sie den Zeitbedarf für diese Phase/ Unterrichtsstunde ermittelt? Wie könnte man ihn (besser) kalkulieren? – ...
Unterrichtsmaterialien, Lernaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> – Was genau steuern die Aufgaben (in welcher Staffelung /Schrittigkeit) an? – Welche Funktion haben die Aufgaben mit Blick auf die Zielerreichung? – Wie werden die Lernenden schrittweise kognitiv aktiviert? – Wo könnte es Schwierigkeiten bei der Bearbeitung geben? – Welche Hilfen könnten die Lernenden (auf welcher Ebene) unterstützen? – ...
Ergebnisse, Sicherungsformate (s.auch oben „Progression“)	<ul style="list-style-type: none"> – Welche Ergebnisse erwarten Sie von den Lernenden? – Wie wollen Sie damit weiterarbeiten? – Was wünschen Sie sich, damit die Sicherung für Sie „rund“ erscheint? – Welche Begriffe, Konzepte sind zentral in dieser Stunde, damit die Lernenden das von Ihnen angestrebte Lernziel erreicht haben? – Welche Fragen müssten Sie stellen, um ausgehend von den Ergebnissen der Lernenden zu dieser Sicherung zu kommen? – Welche Antwortqualität / sprachliche Komplexität würden Sie auf Seiten der Lernenden erwarten, wenn Sie diesen Impuls setzen? – Wie könnten Sie reagieren, wenn die Antwortqualität hinter Ihren Erwartungen zurückbleibt? – ...

Fazit

Diese Liste ließe sich natürlich beliebig fortsetzen. Schon jetzt wird aber erkennbar, dass diese Erschließungsfragen in der Regel üblicherweise in Unterrichtsnachbesprechungen und UPP-Reflexionsgesprächen zum Einsatz kommen – Situationen, in denen die Aufnahmefähigkeit und Akzeptanz ggfs. eingeschränkt ist – und in denen Planungsalternativen i.d.R. nicht mehr unmittelbar erprobt werden können. Eine Beratungssituation im Vorfeld von Unterrichtsbesuchen hingegen

kann die Reflexionsprozesse der LAA anregen und nachhaltiger unterstützen, denn die Wirksamkeit der hier getroffenen Planungsentscheidungen kann von den LAA im Anschluss an die jeweils später selbst durchgeführte Stunde präziser eingeschätzt werden. Das Angebot einer solchen proaktiven statt ausschließlich reaktiven Beratung leistet somit einen zusätzlichen Beitrag zur Professionalisierung unserer LAA – und damit auch zur längerfristigen Unterrichts- und Schulentwicklung insgesamt.

